



- **Tiere sind die besten Freunde. Sie stellen keine Fragen und kritisieren nicht.**
- **Alles was der Mensch den Tieren antut, kommt auf den Menschen wieder zurück.**
- **Gott schuf die Menschen und das Tier. Er hat uns die Tiere anvertraut, NICHT AUSGELIEFERT.**
- **Solange Menschen denken, dass Tiere nicht fühlen, müssen Tiere fühlen, dass Menschen nicht denken.**



1. Vorsitzende
Anita Kramm-Hillebrand
 Amandusstraße 46
 50769 Köln
 Tel. 0221/7087613
 Fax 0221/7099736

2. Vorsitzende
Irmgard Seehausen

Postanschrift:
Irmgard Seehausen
 Kreuzstraße 124
 50354 Hürth
 Tel. 02233/46302
 Fax 02233/400259

www.tiere-in-not-ev.de
info@tiere-in-not-ev.de

Bankverbindung:
 Volksbank Euskirchen eG
 IBAN
 DE87382600823004806017
 BIC
 GENODE1EVB

November 2015

Liebe Mitglieder,
 liebe Tierfreunde,

China, ein Staat mit immenser Größenordnung hat es zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt geschafft. Aber wie sieht der Fortschritt in diesem riesigen Land im Tierschutz aus? China steht wegen seines äußerst grausamen Umgangs mit Tieren weltweit in der Kritik. Wegen lukrativer Möglichkeiten durch den rasanten wirtschaftlichen Aufstieg werden von den Parteikadern Missbräuche auch im Tierschutz geduldet, z. B. Pelztierzucht, Bärenfarmen,



Verzehr von Hunden- und Katzenfleisch und deren Fellgewinnung. Es ist jedoch auch weltweit bekannt, dass mit dem Wohlstand durch den rasanten wirtschaftlichen Umbruch das Umweltbewusstsein und der Tierschutzgedanke wächst, so auch in China, insbesondere bei jüngeren Menschen der Mittelschicht - ein langsamer Aufbruch in China?

Das chinesische Neujahrsfest wird als der wichtigste chinesische Feiertag erachtet und leitet nach dem chinesischen Kalender das neue Jahr ein. Jedes Jahr wird nach einem anderen Tier benannt; insgesamt gibt es 12 Tierkreiszeichen, die sich aufgrund der Jahreszählung nach 12 Jahren wiederholen. Das sind Ratte, Büffel, Tiger, Hase, Drache, Schlange, Pferd, Schaf/Ziege, Affe, Hahn, Hund und Schwein. Dieses Jahr steht unter dem Tierkreiszeichen Ziege/Schaf. Alle 12 Tiere symbolisieren die guten Charaktereigenschaften des jeweiligen Tieres. Beispiel: Der Hund gilt als treuer, ehrlicher und loyaler Führer, der Hase als sanft, freundlich und geduldig, das Schaf als friedvoll, der Büffel charakterisiert Gutmütigkeit. In Deutschland haben wir als Symbol für ein glückliches Neues Jahr das Schwein.

Wie sieht die Realität aus? Ein krasser Widerspruch des Menschen im Umgang mit diesen Geschöpfen! Und sicherlich kein glückliches Neues Jahr für alle Tiere, die dieses symbolisieren.

Im Jahre 2014 konnten wir **insgesamt 70 Tiere vermitteln**:

46 Hunde, 19 Katzen, 2 Kaninchen, 2 Meerschweinchen und 1 Wellensittich.

Im Vergleich zum Vorjahr (98 vermittelte Tiere) sind dies 28 Tiere weniger, dies weist eine sinkende Tendenz von 29 % auf. Bereits im vorletzten Jahr hatten wir eine sinkende Tendenz von 21 %. Die Gründe hierfür sind geblieben: unsere vielen alten Gnadenbrottiere, die wir beherbergen sowie unsere kranken Tiere, die ebenfalls nicht mehr vermittelbar sind. Verantwortlich sind dubiose Züchter im In- und Ausland, die ihre kranken Welpen leider auch mit Erfolg in Deutschland preiswert verkaufen und die letztendlich bei uns landen.

Ende Juli wurde im ZDF unter dem Titel „süße Welpen suchen ein Zuhause“ ein sehr realistischer Report darüber gebracht, woher diese billig angebotenen Rassehunde kommen. Die Welpen werden den Muttertieren viel zu früh weggenommen, erhalten Spritzen, damit sie die anstrengende Transporttour überstehen. Viele brechen vor Schwäche zusammen und sterben. Der Reporter berichtete auch über die grausame Haltung der Elterntiere. Sie werden als reine Gebärmaschinen benutzt und die total ausgemergelt und heruntergekommen im Dreck hausen müssen.

Deshalb unser dringender Appell an Alle: Geht in Tierheime oder Tierschutzvereine. Dort sitzen Tiere in jeder Größe und jedem Alter, die auf ein neues Zuhause warten!

Mit einer guten Tat, und sei sie noch so gering, belohnen wir uns selbst.

Dr. Carmen Arsene hat allen Menschen gedankt, die in so vielen verschiedenen Ländern gegen die Misshandlung von Tieren in Rumänien und die massenhafte Tötung von Hunden dort protestiert haben. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass dies irgendwann einmal ein Ende hat.

Zum Osterfest übermittelte sie uns in englischer Sprache folgenden Gruß:

Übersetzung:

**„Ich bin der gute Hirte.
Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe“**

Dann ...warum sollten wir es ihnen nehmen?

Frohe Ostern!

**Voller Freude, Glück, Liebe und Mitgefühl
für alle Tiere!**

Carmen Arsene



Ein wahrhaftig edler Spruch und Gruß, der nicht nur während der Osterzeit große Bedeutung hat!

Können Sie sich vorstellen, dass diese friedvollen Tiere auf grausame Art und Weise bei deren Wollgewinnung gequält werden? Laut Bericht von PETA Deutschland wird die in Australien gezüchtete Rasse der Merinos darauf gezüchtet, faltige Haut zu bekommen, damit die Wollausbeute pro Tier noch größer ist. Diese unnatürliche Übermenge an Wolle führt nicht nur dazu, dass viele Schafe in den heißen Monaten unter der Hitze kollabieren und sterben, sondern dass sich an den Falten Feuchtigkeit und Urin sammelt. Von der Feuchtigkeit angezogen legen Fliegen ihre Eier in den Hautfalten ab und die ausgeschlüpften Larven können die Schafe bei lebendigem Leib auffressen. Um diesen Fliegenbefall zu verhindern, nehmen australische Rancher einen barbarischen Eingriff an den Tieren vor - das sog. „mulesing.“ Dazu schneidet man den Tieren - natürlich ohne Betäubung - esstellergröße Fleischstücke vom Bereich rund um ihren Schwanz weg. Damit soll erreicht werden, dass sich eine glatte, vernarbte Fläche bildet, die keine Angriffsfläche mehr für die Fliegeneier bietet. Aber gerade diese großflächigen blutigen Wunden werden von Fliegen befallen noch eher sie abheilen können. Ein teuflisches Treiben, was kaum noch an Quälerei zu überbieten ist und Jedem, der auch nur etwas für Tiere empfindet, eine Gänsehaut verschafft!

Tauben, insbesondere Stadtauben: sie werden gequält, vergiftet, beschimpft als „Ratten der Lüfte“ und ausgehungert. Dasselbe Schicksal ereilt aber auch die so heiß geliebten Brieftauben. Viele schaffen den Heimweg nicht mehr. Diese erschöpften Tiere mischen sich oft unter die Stadtauben und tragen damit zu einer höheren Population bei. Die Taubenzüchter legen meistens keinen Wert auf ihre erfolglosen Tauben und töten sie.

W a r u m?

Wir haben nur die nebenstehende Antwort darauf: Der Mensch füttert die Enten. Der Mensch füttert die Meisen. Ich hingegen werde verachtet und getreten. Aber ist mein Leben nicht genauso wertvoll? Auch ich habe nur dieses eine!



Der Mensch füttert die Enten.
Der Mensch füttert die Meisen.
Ich hingegen werde verachtet
und getreten.

Aber ist mein Leben nicht
genauso wertvoll?
Auch ich habe nur dieses eine!

Es geht auch anders:

Frau Seehausen erhielt im August einen Anruf von einem jungen Mann, der eine kranke Taube gefunden hatte und bereit war, noch am selben Tag das Tierchen spät abends in ihre Obhut zu bringen, obwohl dies für ihn ein langer Anfahrtsweg bis Hürth war. Aber er wollte, dass diesem Tier schnellstmöglich geholfen und es schmerzfrei wird. Die Taube darf weiterleben dank eines außergewöhnlichen Taubenfreundes.

Die Powerfrau im Tierschutz Karin Oehl hat uns über ihrem persönlichen Erlebnis mit Behörden informiert, zum mitlachen, wenn es nicht so tot ernst wäre, für uns Grund für eine wörtliche Wiedergabe.

Vorausgegangen war ein Brief an Familie Oehl, betreffend Landeshundegesetz NRW - Haltung eines großen Hundes, in dem die Behörde die Überprüfung aller Hundehaltungsakten auf ihre Vollständigkeit und Aktualität mitteilte und Familie Oehl aufforderte, die aktuelle Widerristhöhe und das aktuelle Körpergewicht ihres Hundes Dana mitzuteilen sowie einen aktuellen Haftpflichtversicherungsnachweis mit Angabe der Versicherungssumme und -nummer beizubringen mit Fristsetzung von 3 Wochen. In diesem Verwaltungsakt durfte natürlich auch nicht der Hinweis auf Verstoß mit Bußgeldandung gemäß § 55 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten fehlen, falls sie ihrer Anzeige-/Mitteilungspflicht nicht nachkommt.

Die Antwort von Frau Oehl folgte innerhalb von zwei Tagen:

„Hallo Frau Thöne!

Ausgeschlafen? Oben gen. Schreiben ging uns heute zu.

Was soll ich davon halten? Beschäftigungstherapie u. Steuergeldverschwendung? Amysement für den Empfänger? Offensichtlich.

Der im Schreiben angesprochene Hund Dana u. übrigens ein zweiter großer Hund, der Labrador Mix Ernie wurden am 13. 05. 2014 von Frau Hohaus, einer tierärztlichen Mitarbeiterin der Tierärztin Frau Dr. med.vet. Wolf, Pulheim euthanasiert, eine Bescheinigung ausgestellt u. die Hunde wurden ordnungsgemäß abgemeldet.

Eine entspr. Kontaktpflege in Ihrer Dienststelle hätte Unkosten u Zeitverschwendung vermieden.

Aber gern nenne ich Ihnen der Vollständigkeit halber, dass wir inzwischen zwei neue Hunde haben, die auch ordnungsgemäß angemeldet u. versichert sind.

Noch habe ich sie nicht vermessen, aber ich kann Ihnen mitteilen, dass der Rüde Charly ein Pekinese ist u. die Hündin Gustel ein Shitsu-Beagle Mix.

Leider habe ich deren Maße noch nicht ermittelt, dazu müsste ich mich zu weit bücken u. das lässt mein Rückenleiden nicht mehr zu.

Teilen Sie dieses Schreiben gern auch der Stelle mit, die Ihnen diesen unsinnigen Auftrag, in dem Sie unterzeichnet haben, erteilt hat.

Karin u. Christoph Oehl"

Die persönliche Kommentierung von Karin Oehl zu diesem Fall lautete:

„Der Amtsschimmel hat gewiehert und ich konnte mich dann wirklich nur noch mit Sarkasmus wappnen. Mit der Dame würde ich mich gerne mal persönlich duellieren, aber ich musste feststellen - sie ist unbewaffnet.“

Die Behörde hat sich auf diesen Brief nicht mehr gemeldet.



Negra

Negra, eine schwarze Katze, kam vor ca. 12 Jahren zu uns. Weil sie keine Schönheit war - ihr Körper ist verbaut -, hat sich niemand für diese Katze interessiert und kein neues Zuhause gefunden.

Im Juni d. J. wurde bei ihr eine Bindehautentzündung und Hornhautverletzung diagnostiziert. Ein Auge wurde trüb und sie



Negra

erblindete. Zeitweise stand im Raum, ob das Auge entfernt werden musste. Zum Glück ist ihr diese Operation erspart geblieben. Für dieses liebe Tier hat ein Tierfreund inzwischen eine Patenschaft übernommen.

Die Katze Kugeli hatte drei Mal im Leben Pech gehabt:

Auf einem türkischen Schrottplatz in Köln-Longerich wurde die Straßenkatze angeschossen. Die Kugeln und Metallteile in ihrem Körper waren laut Aussage von Tierarzt Chirurg Dr. Hüby inoperabel.

Kugeli litt unter epileptischen Anfällen (vom Kopf her) und wurde mit Tabletten behandelt, die sie, versteckt in Leberwurst, problemlos zu sich nahm. Diese Therapie schlug erfolgreich an: Sie bekam keine Anfälle mehr, fühlte sich wohl und wurde immer zäher. Ein Tierfreund übernahm für Kugeli die Patenschaft -jetzt Pate der Katze Negra, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Dann schlug das Schicksal erneut hart zu: ihre Nieren arbeiteten nicht mehr. Nach kurzer Zeit verstarb sie dann im Juni d. J. an Nierenversagen.

Für solche Tiere, die zum Teil sehr pflegeintensiv sind, suchen wir Tierfreunde, die eine Patenschaft übernehmen möchten. Als Pate helfen Sie dem Tier zum einen durch finanzielle Unterstützung und auf Wunsch durch direkten Kontakt zum Patientier.



Mama Lotta

Die hochschwängere 5jährige Shih-Tzu-Hündin Lotta wurde Mitte August zu uns gebracht, wenige Tage später brachte sie 7 Welpen zur Welt, davon 2 Totgeburten. 2 weitere Welpen waren nach ihrer Geburt nicht lebensfähig.



Lottas Kinder

Nun wartet Mama Lotta und ihre drei Kinder, die prächtig gedeihen, in ihrer Pflegestelle in Köln bei Familie Stuck auf neue schöne dauerhafte Zuhause.

Exklusiv im Ersten wurde unter dem Titel „Verheizt für billige Milch“ dem Fernsehzuschauer sehr realitätsbezogen über das Leiden der deutschen Turbokühe berichtet. Die hochgezüchteten Tiere erkrankten immer häufiger. Etwa ein Viertel der deutschen Milchkühe landen jährlich im Schlachthof, weil sie krank und ausgelaugt sind. Grund dafür ist, dass Kühe immer mehr Milch liefern sollen. Dazu wurden die Tiere über die vergangenen Jahrzehnte hinweg züchterisch zu sog. Turbokühen verändert. Kritische Tierärzte sprechen in diesem Zusammenhang inzwischen von „Qualzucht“, weil den Tieren Leistungen abverlangt werden, die sie auf Dauer nicht erbringen können.

Wenn der Verbraucher bereit wäre, nur ein paar Cents mehr für die Milch zu zahlen, könnte dieses Elend drastisch eingeschränkt werden. Dies gilt auch für den Fleisch- und Eierkonsum.

Nicht selten erhalten wir von Tierbesitzern Anfragen wegen deren Finanzierung von notwendigen Tierarztkosten, weil kein Geld dafür da ist. Wir helfen, wo wir können und freuen uns, wenn ein Dankeschön zurückkommt.

So wandte sich ein betroffener Katzenbesitzer an unseren Verein und bat um Rat. Frau Kramm-Hillebrand gab ihm aus ihrer langjährigen Erfahrung heraus einen sehr guten Rat; denn die Katze hatte Würmer in der Lunge und den Bronchen. Das Tier wäre unbehandelt wahrscheinlich daran zugrunde gegangen, für den alten Herrn wäre das eine Katastrophe gewesen. Er hat sich über die Rettung seiner Katze so sehr gefreut, dass er seinen Dank an uns so ausdrückte: „Ihre Reaktion und die des Tierarztes hat mir „den Glauben an Menschen“ ein bisschen zurückgegeben. In einem bin ich mir sicher: Die Würde des Menschen besteht darin, wie er sich zu Tieren verhält. Ich danke Ihnen.“



Lunas Welpen

Ende April bekam unsere Pflegestelle in der Eifel einen Notruf, eine Hündin mit 10 Tage alten Welpen aufzunehmen. Die Besitzerin musste ihre Wohnung aufgeben und wusste nicht mit den Hunden wohin. Am 28.04.2015 kam Luna mit ihren 9 Welpen zu Eveline Maus. Sie wurden am nächsten Tag unserer Tierärztin vorgestellt, und die Kleinen entwickelten sich sehr gut. Nachdem sie entwurmt und mit 8 Wochen die erste Impfung bekamen, durften sie im Wechsel mit der Mama

und Frau Maus schon kleine Runden gehen. In der 11. Woche wurden alle in der WDR-Sendung "Tiere suchen ein Zuhause" vorgestellt, worauf sehr viele Anrufe eingingen und als Ergebnis alle Welpen in wunderbare Familien vermittelt werden konnten. Luna hatte erst ein verspätetes Glück, die Interessenten hatten ihre Zusage, sie zu übernehmen, 8 Tage später zurückgezogen. Nur wenig später hat sie ein neues Zuhause bei einer netten Familie in Köln erhalten. Sie fahren jedes Wochenende in ihr Ferienhaus, was Luna sehr genießt.



Mama Luna

An dieser Stelle appellieren wir an Alle, dafür zu sorgen, dass Ihr Tier nicht nur gechipt, sondern auch kastriert ist, insbesondere Katzen, gleich ob Wohnungskatze oder Freigänger, damit das Tierelend mal ein Ende hat. Denn die Tierschützer wissen nicht mehr, wie dieses große Problem zu bewältigen ist.

Bobby kam am 21.08. 2015 in unsere Pflegestelle in der Eifel zu Eveline Maus. Er wurde wenige Wochen alt in Köln gekauft und einer alten Frau Ende 70 (!) zum Geburtstag geschenkt; so begann der Leidensweg dieses Hundes. Die Frau verstarb nach 3 Monaten, Bobby kam zu seinem Vorbesitzer, der reichte ihn dann weiter an die nächste Stelle, dort blieb er auch nur 3 Monate. Eine Verwandte nahm ihn vorübergehend zu sich und vermittelte ihn nach ein paar Tagen auf den nächsten Platz. Nach knapp einer Woche musste er, weil er sich angeblich nur erbrochen hat, auch da wieder weg. Die Verwandte hat ihn dann, nachdem ein regelrechter Wanderpokal aus dem armen Kerl geworden war, wieder in die Eifel zu Eveline Maus gebracht. Nach einem Tag stellte Frau Maus fest, dass Bobby eine starke unbehandelte Bronchitis hatte. Nach Eingabe von Tabletten besserte sich sein Zustand und er war nach 8 Tagen beschwerdefrei. Bobby konnte nicht alleine bleiben, er geriet sofort in Panik; leider wissen wir bis heute nicht, was ihm auf seiner langen Odyssee passiert ist. Nach 7 Plätzen hat er nun ein neues Zuhause gefunden, mit Artgenossen und einer Besitzerin, die den ganzen Tag Zuhause ist.

Leider sind das keine Einzelfälle, weil immer öfter Tiere ohne Überlegung angeschafft werden, die dann beim Tierschutz landen.

In Memoriam an einen wundervollen Menschen.

Im Frühjahr d. J. verstarb Herr Hans Mertes, der unseren Verein jedes Jahr mit vielen großzügigen Geschenken an Frau Maus für ihren Weihnachtsbasar unterstützt hat.

*In Dankbarkeit werden wir ihn stets
in bester Erinnerung behalten.*

Abschließend sagen wir allen Mitgliedern und Tierfreunden Danke - auch im Namen unserer Tiere -, Danke für deren Engagement, sei es durch Unterstützungen mit Geld- und Sachspenden, ehrenamtliche Tätigkeiten oder durch aktiven Tierschutz von Mitgliedern unseres Vereins. Denn nur dadurch ist es uns möglich, den hohen Anforderungen gerecht zu bleiben, die der Tierschutz täglich an uns stellt. Und die Tendenz ist weiterhin steigend.

Ein kräftiges Dankeschön gilt auch unseren Tierärzten sowie unseren beiden Hundepensionen/Hundeschulen Haus der Hunde und Tierpension Tannenhof in der Eifel für die gute Zusammenarbeit und deren Verständnis.

Last but not least wünscht Ihnen und Ihren vierbeinigen und gefiederten Freunden das gesamte Team von „Tiere in Not e.V.“ eine besinnliche Adventszeit, ein Herz voller Weihnachtsfreude und viel Hoffnung und Glauben in das neue Jahr.

Ihre

Anita Kramm-Killebrand



Ihre

Gimgard Seehausen